

RINGVORLESUNG WS 22/23
AUF DEM CAMPUS DER
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

MITTWOCHS 18-20 UHR
RAUM: HGA 30

RES(T)ITUIEREN

Provenienz, Sammlung, Verantwortung



27-10-2022 bis 8-02-2023

2.11. Donna Yates
(Maastricht University)
Provenance Beyond Objects: New directions and other criminal flows in the global illicit antiquities trade

16.11. Felicity Bodenstern (TU Berlin / Digital Benin)
The Benin Bronzes – A Digital Resituation

23.11. Enotie Ogbekor
(Benin City) (per Zoom)
Decolonisation. Finding Light in Memories

30.11. Hartmut Dorgerloh
(Humboldt Forum Berlin)
Ansichtssache(n): Das Humboldt Forum ein Jahr nach seiner Eröffnung

14.12. Suy Lan Hopmann
(MARKK Hamburg)
Hey Hamburg, kennst Du Deine koloniale Geschichte? Versuche im postkolonialen Kuratieren im Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt

11.1. Lynn Rother
(Leuphana Universität Lüneburg)
Begehrt und Entbehrlich: Die Berliner Museen und ihre Erwerbungen von der Dresdner Bank 1935

18.1. Nikola Doll (Kunstmuseum Bern)
NS-Raubkunst. Auftrag und Anforderungen der Washington Principles (1998) an die Museen

25.1. Christoph Zuschlag
(Universität Bonn)
Provenienz – Restitution – Erinnerungskultur

1.2. Eva Raabe (Weltkulturen Museum Frankfurt a. M.)
Restitution und Interaktion. Aus der Praxis des Weltkulturen Museums Frankfurt am Main

8.2. Friedrich v. Bose
(Grassi-Museum Leipzig/Dresden)
„Nicht-Restitution ist kein neutraler Akt.“ Über die Wichtigkeit, als Museen Position zu beziehen

Die Ringvorlesung widmet sich grundsätzlichen Fragen der Provenienzforschung und Restitution. Seit einigen Jahren hat sich diese Debatte nicht nur in der Aufarbeitung und Rückgabe von NS-Raubkunst, sondern besonders in Hinblick auf die Restitution afrikanischer Sammlungsobjekte zugespitzt. Mit dem Besitz von Kunstwerken geht für Museen und Privatsammlungen auch die Verantwortung einher, sich mit deren Herkunft und Sammlungsgeschichte auseinanderzusetzen und diese offenzulegen. Forderungen nach Restitution ziehen auch Fragen der Situierung von Artefakten nach sich, sowohl an den Orten, an denen Sie aktuell gesammelt und ausgestellt werden, als auch in den Herkunftskontexten.

In der Ringvorlesung kommen namhafte Vertreter*innen verschiedener Disziplinen und Institutionen zu Wort. Sie geben nicht nur Einblicke in ihre Forschungs- und Tätigkeitsfelder, sondern setzen sich konkret mit dem Status und der Präsentationsweise der Objekte in ihren Sammlungen auseinander. Die vorgestellten Perspektiven sollen von juristischen, politischen und kulturtheoretischen Aspekten bis hin zu Ansätzen der Provenienzforschung, Kuratation und konkreten Restitution reichen. Dabei wird unter anderem gefragt: Was bedeutet es, Artefakte zu präsentieren, deren Herkunft und Sammlungsgeschichte nicht abschließend geklärt ist? Welche Konsequenzen hat die Restitution von Kunstwerken für die Sammlungen wie auch für die Herkunftsgesellschaften? Wie müssen klassische museale Bewahrungs- und Präsentationsformen in Bezug auf die Frage der Dekolonisierung überdacht werden? Mit welchen Problemen und neuen Fragen sind die Museen wie auch wir als Gesellschaft konfrontiert?

Organisiert von Prof. Dr. Carolin Behrmann und Lee Chichester M.A., Prof. Dr. Markus Heinzemann, Prof. Dr. Änne Söll.

Auftakt-Podium: Donnerstag, 27. Oktober 2022, 18 Uhr

im KUBUS, Park Haus Weitmar

Organisiert durch die Stiftung Situation Kunst

Begrüßung:

Martin Paul, Rektor der Ruhr-Universität

Silke von Berswordt-Wallrabe, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Situation Kunst

An der Diskussion nehmen teil:

Isabel Pfeiffer-Poensgen – Ministerin a.D. für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Hermann Parzinger – Präsident Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin

Peter Raue – Jurist mit Schwerpunkt Kunst-, Urheber- und Restitutionsrecht, Berlin

S. E. Yusuf Maitama Tuggar – Botschafter der Republik Nigeria

Moderation: Carina Gödecke – ehemalige Präsidentin des Landtags von NRW

